

Rezension zum Vortrag am 12. Mai 2015

Raffael im Vatikan

Im gut gefüllten Hörsaal war an diesem Abend für etwa 70 Minuten kein anderes Geräusch zu hören als die sonore Stimme eines außergewöhnlichen Mannes: Professor Doktor Arnold Nesselrath zog uns mit seinem Vortrag in seinen Bann.



Der Einstieg erfolgte über die Einladung an die angehenden KunsthistorikerInnen, kritisch die unterschiedlichen Methoden unseres Fachs zu betrachten, die seit einigen Jahren ohnedies auf dem Prüfstand stehen. Naturwissenschaften gegen Geisteswissenschaften wurde als Schlagwort der rezenteren Diskussionen aufgegriffen und dargelegt, wieviel gewinnbringender das Aufeinander-Zuarbeiten wäre. Mittels philosophischer Ansätze und gleichzeitiger praxisbezogener Beispiele wurde darauf verwiesen, dass handwerkliches Geschick sehr bald schon nach Raffaels Tod ansehnliche Fälschungen auf den Markt brachte. Das einzigartige Genie Raffaels zeigt sich jedoch heute (nicht nur, aber auch) in bestimmten Details, die Nesselrath auf äußerst spannende Art und Weise darlegen konnte. Es sind die Forschungsergebnisse der Restaurierung, die das Ganze der Bilder in den Stanzen in Beziehung zu den kleinen Ausschnitten setzen und uns in die Fresken förmlich hineinziehen - Raffael hautnah! Die gezeigten Abbildungen und die begleitenden Erläuterungen führten uns die Arbeitsweise Raffaels so lebendig vor Augen, dass wir quasi Augenzeugen jedes Pinselstrichs wurden.

Das Fazit dieses spannenden Abends ist daher die Rückenstärkung für interdisziplinäres Vorgehen: mit den Untersuchungsmethoden der Naturwissenschaften die geisteswissenschaftlichen Analysen zu ergänzen.

Es sei mir noch eine persönliche Anmerkung gestattet: an diesem Abend hat sich mir das Faszinosum Raffael durch ein Nebendetail schlagartig erweitert: die auf der Folie so großartig wirkende Nahaufnahme des Zelters von Papst Leo I. dem Großen. Im Liebreiz dieses Pferdekopfes erschließt sich dem gewogenen Betrachter die Kunsttheorie der Renaissance, speziell die Ausführungen eines Lodovico Dolce, auf ganz besondere Weise.

